

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 200.

Neuenbürg, Samstag den 23. Dezember

1899.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45. — Einrückungspreis für die einseitige Seite oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Gemeinderäte

werden auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 15. Dezbr. 1899, betr. die Besporelung des Eintritts oder Wiedereintritts in den Gemeinderat, (Ministerialamtsblatt Seite 324) hiemit besonders aufmerksam gemacht.

Den 22. Dezember 1899.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Revier Hirsau.

Auh-, Brennholz- und Reisig-Verkauf

am Donnerstag den 28. Dezbr. in Oberreichenbach im Gasthaus zum Hirsch aus Staatswald IV Birken-ebene Abt. 2, VII Weidenhardt Abt. 4, 28, 30, 37, 39:

Rm.: 48 buch. Prügel, 68 Nadelholz-Roller, 37 dto. Prügel 59 Laubholz, 75 Nadelholz-Anbruch, 43 buch. Reisigprügel.

Reisig: Flächenlose, buch u. Nadelh. gemischt: 875 Wellen, Nadelholz: 5300 Wellen geschägt.
Zusammenkunft zum Verkauf des Beugholzes um 1/2 10 Uhr, zum Verkauf des Reisigs um 11 Uhr.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Ausverkauf.

Wegen Errichtung eines andern Geschäftes verlaufe ich sämtliche Ketten, Brosches und Bracelets in Silber- und Golddouble zu billigsten Preisen.

Albert Nech,
bei der Schloßbrücke.

Formulare

zu

Antrag auf Erteilung eines Wander- gewerbebescheines (Oberamt. Erlaß v. 21. Dez. d. J.),

sowie Formulare

zu

Zeugn. behufs einer Gewerbelegima- tionskarte für Handlungsreisende sind zu haben in der Buchdruckerei d. Enzthälers.

Delikatesse-

Filderfauerkraut

in Gebinden von 5, 12 1/2, 25, 50 und 100 Kilo empf. zu billigsten Preisen die Filderfauerkrautfabrik F. Hascher, Wöhlingen a. F.

Zur Zahnpflege

empfiehlt als Spezialitäten:

Zahnwässer u. Essenzen,
Zahnpulver verschiedener Art,
Zahnseifen u. Pasten.
Diese Präparate sind unüber- troffen in Wirksamkeit und feinem, angenehmem Geschmack.

H. Frisoni,
chem. hygien. cosmet. Laboratorium,
Bahnhofstr. 2, Pforzheim.



C. Kaelble

Maschinen-Fabrik

Backnang.

Spezialität:

Bandsägen

jeder Größe.

Kreissägen,

Holz-

Drehbänke,

ganze Einricht-

ungen für

Holzbearbeitung.

Transmissions-

schmiedereien

Reinmaschinen

Billige Preise.

Neuenbürg.

Aussteuer-Artikel:

Bettfedern und Flaum,
Bettbargent u. Prills in blau u. rot,
Kösch. Satin Augusta, einfach und
doppeltbreit,
Sattelleinen Fuß 83, 150, 160 cm breit,
für Betttücher sehr passend,
in verschiedenen Qualitäten und Preis-
lagen empfiehlt billigst
Franz Andräs.

Neue Formulare.

Den H. Grundbuchsbeamten zur
gefl. Nachricht, daß ich die künftigen
Formulare zu

Hypothekenbriefen

Grundbuchbriefen

Rentenschuldbriefen

zur vorchriftsmäßigen Ausführung
übernommen habe und künftig vor-
rätig halten werde.

Gen. Bestellungen sieht entgegen
G. Nech,
Buchdruckerei des „Enzthälers“.

G. Flach und P. Schröder, Pforzheim

Leopoldstrasse 2

empfehlen ihr

Atelier für künstliche Zähne u. sämtliche Zahnoperationen

Spezialität:

Plombieren der Zähne mit Gold

Anfertigung von Kronen und Brückenarbeiten,

Künstlicher Zahnersatz ohne Gaumenplatten.

Sorgfältigste u. schmerzlose Behandlung bei mässigen Preisen.

Militär-Verein Neuenbürg.

Dienstag, 26. Dezember, (Stephansfeiertag) abends 7 1/2 Uhr

findet

im Gasthof zum Bären

Christbaum-Feier

mit Gabenverlosung und Tanz statt.

Die verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen und Freunde des Vereins sind freundlichst eingeladen.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 J. — (Damen frei.)
Der Vorstand.

Freiwillige Beiträge werden mit Dank entgegengenommen bei Hrn. Kaffier Franz und Burghard z. Bären.

Feldrennath.

Nachdem mein Neubau vollendet ist, werde ich meine neu erstellten Lokalitäten eröffnen.

Zur Einweihung derselben findet bei mir

am Stephans-Feiertag, 26. Dezember,

Konzert und Tanz-Musik

statt, und gestatte ich mir hiemit ein verehrl. Publikum von hier und Umgebung hiezu höflichst einzuladen.

Gute Speisen und Getränke

bei aufmerksamer Bedienung zusichernd, bitte ich um recht zahlreichen Besuch und zeichne

J. Blaisch z. „gold. Ochsen“.

Neuenbürg.

Ueber die Feiertage wird

Bockbier

aus der Brauerei Walle, Stuttgart

verzapft in den Wirtschaften von

Frommer u. Schäfer.



Dobel.

Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Dienstag den 26. Dezbr. d. J. (Stephansfeiertag) in das Gasthaus zum „Waldhorn“ dahier freundl. und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Christian Maulbetsch, Maurer,
Sohn des Christian Maulbetsch, Maurermeisters dahier.
Marie Gröhinger,
Tochter des Schneidermeisters Gröhinger.

Conweiler.

Bei Unterzeichnetem findet am Stephansfeiertag

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet

Kusterer z. „Waldhorn“.

Schwann.

Am Stephansfeiertag findet bei Unterzeichnetem

Tanz-Musik

statt, wozu höflichst einladet

Faass z. Waldhorn.



Feldrennach.

Bäckwerk,
Spielwaren,
Christbaumverzierungen u.
Gratulationskarten
verkauft billig

L. F. Genthner,
Hauschuhe in effektvoller, dauerhafter Ware
billigst.

Gegen Husten, Heiserheit, Katarrh
sind unter allen Brustbonbons die

Ostberg'schen Eibisch-Bonbons

überall als unübertroffen anerkannt; zu haben in Paketen à 20 J

in Neuenbürg: bei Herrn Apotheker **Bozenhardt**, in Wildbad: **Gust. Hammer** und **Daniel Treiber**, in Calmbach: **M. Deder**, in Birkenfeld: **G. Burger**, in Gräfenhausen: **Geschwister Vogel**, in Herrenalb in der Apotheke.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 22. Dez. Bei der gestrigen Gemeinderats-Wahl haben von 585 Wahlberechtigten 339, gleich 80% abgestimmt. Es wurden von den bisherigen Mitgliedern wieder gewählt: Gipfermeister **Pott**, Stadtpfleger **Kometzsch**, Kaufm. **Gutbub**. Neugewählt wurde Kaufm. **Kappelman** mit 165 Stimmen.

Dobel, 21. Dez. Bei der heute stattgefundenen Gemeinderatswahl haben von 156 Wahlberechtigten 112 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Gewählt wurden mit 64 Stimmen **Christian Treiber**, seitheriger Gemeinderat, **Karl Ruff**, Küblers Sohn mit 52 Stimmen. Die nächsten in der Stimmenzahl waren **Wilhelm Schaible**, Holzhauserobmann mit 50 und **Phil. König**, Ludwigs Sohn mit 45 Stimmen. Unter der erprobten Leitung von **Frl. Maurer** wurde am 17. d. Mts. hier der Wanderkutschkurs eröffnet. Elf Mädchen von hier, Neufahr

und Dennach nehmen daran teil. Sie haben in dieser Woche besonders Gelegenheit sich im Herstellen von verschiedenen Weihnachtsbadwerken zu üben. — Bei prächtigem hellem Wetter mit leichter Schneedecke hält heute der astronomische Winter hier oben seinen Einzug.

Liebenzell, 22. Dez. Die frühere Löwenwirtin **Faass**, welche im Jahre 1893 von dem Schwurgericht Tübingen wegen Gattenmords freigesprochen worden ist, wurde, da sich neue Thatsachen und Beweismittel für ihre Schuld ergeben haben, wieder verhaftet und an das Untersuchungsgefängnis zu Tübingen eingeliefert.

Neuenbürg, 23. Dezbr. (Schweinemarkt.) Zufuhr 30 Stück Milchschweine. Preis pro Paar 15—20 M.

Neuenbürg. Mit dem 1. Januar 1900 tritt eine durch das neue Bürg. Gesetzbuch in Verbindung mit einer Abänderung des § 692 der Zivilprozessordnung geschaffene Aenderung im Mahnverfahren in Kraft die im Interesse der

Neuenbürg.

Hotel zur „Alten Post“.

Am Dienstag (Stephansfeiertag) findet von mittags 3 Uhr bis abends 6 Uhr

Konzert

statt, ausgeführt von der hies. Feuerwehr-Kapelle, wozu freundl. einladet

Reize Witwe.

Arnold Biber, Zahntechniker, Pforzheim.

Lindenstrasse Nr. 1 zunächst dem Bahnhof (links).

Sprechstunden für die Wintermonate:
von morgens 9 bis nachmittags 4 Uhr.

Zähne plombieren, Zähne ziehen mit schmerzlindernden Mitteln. Künstlichen Zahnersatz in Kautschuk, sowie mit Metall-Gaumen-Platten, reinlichstes und angenehmstes Tragen.

Mässige Preise — Gewissenhafteste, rascheste Bedienung.

Ein am Donnerstag in meinem Laden liegen gebliebenes

Päckchen Christbaumkerzen

wolle vom Eigentümer abgeholt werden. **C. Mech.**

100 Zentner schönen

Haber

liefert billigt franco Station Neuenbürg, Rothenbach, Höfen oder Calmbach

C. Gensler, Wiernsheim, OA. Maulbronn.

Schwann.

Alten

Weißwein

per Liter 35 Pfg. verkauft

Carl Wagner, Küfer.

Strenge rechte u. billige Bezugswerkel
In mehr als 250 000 Familien im Gebrauch

Gänsefedern,

Gänsefedern Schwannschwaer, Schwannschwaer u. alle anderen Sorten Gänsefedern u. Tauben, Reib- und beste Reinigungsmittel! Ganz, prima, bester Qualität. Grund für 6,80; 9,80; 1,4; 1,40. Prima Gänsefedern 1,60; 1,80. Gänsefedern: hellweiss 2; weiß 2,30. Silberweisse Gänse- und Schwannschwaer 2; 2,50; 4; 5. Silberweisse Gänse- u. Schwannschwaer 2; 2,50; 3; 10. A. Best. chinesische Gänsefedern 2,50; 3. Gänsefedern 3; 4; 5. A. Jedes beliebig. Customum jederzeit geg. Nachr. u. Rückstellungen bezugsfähig. auf unsere Seiten zurückgenommen.

Pecher & Co.
in Herford Nr. 39 in Bielefeld.
Prägen u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Rückgabe der Preislisten erwünscht!

Neuenbürg.

Zwei getragene

Heberzieher

und einen

schwarzen Tuchrod

habe ich im Auftrag billig zu verkaufen

J. Siller, Schneidermeister.

Blüh-Stauffer-Ritt

in Tüben und Gläsern
mehrfach mit Gold- u. Silbermedaillen
prämiert, seit 10 Jahren als das stärkste
Binde- u. Klebemittel rühmlichst be-
kannt, somit das Vorzüglichste z. Ritten
zerbrochener Gegenstände, empfiehlt:
Neuenbürg: **C. Mech**, Schreibwchlg.,
Wildbad: **Chr. Wildbreit**, Buchh.,
Bad Herrenalb: **C. Beschle**.

Neuenbürg.

Gottesdienste

am 4. Adventsonntag, den 24. Dez.,
Predigt vorm. 10 Uhr (Joh. 1, 1—4;
Lied Nr. 101); Stadtvicar **Löblich**.
11 Uhr Besuche für die Abendmahls-gäste
des h. Christfest.

Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr mit
den Söhnen: **Defan** u. h.

Am 5. Christfest, den 25. Dezember,
Predigt vorm. 10 Uhr (Luk. 2, 1—14;
Lied Nr. 106); **Defan** u. h.

Zum Beginn Kirchenchor: „Kommen
ist der Gottessohn“.

Abendmahlsfeier.
Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst
(mit Schülern: Stadtvicar **Löblich**.
(Das Kirchenopfer des Abendgottes-
dienstes ist für die Anstalten der Inneren
Mission bestimmt.)

Dienstag, den 26. Dez., **Stephans-
feiertag**, Predigt vorm. 10 Uhr (Hebr.
12, 1—4; Lied Nr. 114); Stadtv. **Löblich**.

Mittwoch, den 27. Dez., **Johannis-
feiertag**, Predigt vorm. 10 Uhr (Joh.
9, 1—4; Lied Nr. 357); **Defan** u. h.

Verfolgung fauler Zahler jedem Geschäftsmann willkommen sein wird. Im Mahnverfahren hatte bisher bekanntlich der Schuldner, vom Tage der Behändigung des Zahlungsbefehles an gerechnet, zwei Wochen Zeit, um gegen den Befehl Widerspruch zu erheben, und der Gläubiger bekam erst, wenn innerhalb 14 Tagen kein Widerspruch erfolgte, das Attest der Vollstreckbarkeit des Zahlungsbefehls (die sog. Vollstreckungsklausel) in die Hand. Vom 1. Januar 1900 ab wird diese Frist nur noch eine Woche betragen vom Tage der Zustellung an gerechnet. — Wie schon wiederholt ausdrücklich bekannt gegeben, verjähren mit Ende ds. J. alle 3 Jahre alten Forderungen für Waren u. c., weshalb es geboten ist, für solche Forderungen noch vor Ablauf ds. Mts. einen Antrag auf Zahlungsbefehl zu stellen. In der Regel können Beträge bis zu 30 M. bekanntlich bei den betr. Schultheißenämtern eingeklagt werden, während alle höhere Forderungen bei den betr. Amtsgerichten einzuklagen sind.



Weihnachten!

Ran senket feierlich sich wieder
In ihres Sternemantels Pracht
Zur schlummernden Erde nieder
Die wunderfame heil'ge Nacht —
Da flammt es auf von abertausend Kerzen,
In Helle strahlt der ärmste, engste Raum,
Und um den dunkel-grünen Weihnachtsbaum
Da jauchzen seelig alle Kinderherzen.

Und Weihnachtslieder, längst verklingen,
Umschmeicheln wieder unser Ohr,
Wie wir als Kinder sie gesungen
Zur Weihnachtszeit im trohen Chor;
Und unvergess'ne theuere Gesalten,
Auf deren Grab alljährlich Rosen blüh'n,
Die grüßen lächelnd uns aus Lannengrün,
Als wollten froh sie mit uns Weihnacht halten.

O, steh' nicht fern und schmerzverloren,
Kennst du an Glück auch nichts mehr dein:
Wem heut' der Heiland ward geboren,
Kann niemals arm und traurig sein!
Mit ihm hat Gott uns auf den Weg gegeben
Ein wunderfames helles Weihnachtslicht
Das trübt sich nie, und das erlöscht nicht,
Und leuchtet uns hinauf zum ew'gen Leben!

Weihnachten!

Horch, die Weihnachtsglocken klingen,
Jedes Kinderauge wacht,
Denn es ruht auf Engelschwingen
Stille, traute, heil'ge Nacht!
In den Hütten, in Palästen
Strahlet Licht der Weihnachtsbaum,
Bringt in seinen grünen Nesten,
Was das Kind ersehnt im Traum.

Weihnachtsbaum, im Glorienscheine
Breite deine Kette aus,
Dass sich unter dir vereine
Freudig auch das ärmste Haus,
Dass das Wort zur Wahrheit werde,
Dass erschallt zu Land und Meer:
Fried und Freude auf der Erde
Und dem Himmel Preis und Ehr!

Sei uns begrüßt, Fest des Lichtes und der
Liebe, herrliches, heiliges Weihnachtsfest!
Mitten im starren Winter belebt und erheitert
du Alles! Die goldene, märchenhafte Vorzeit
scheint in die prosaische Welt zurückzukehren; die
Familie tritt heute in ihr Herrscherrecht, und
mit ihr das, was der Grund und der Schmutz
des Hauses ist: die hingebende Liebe und die
unschuldsvolle Kindheit. Lebhafter und
tiefer denn je fühlen wir zu Weihnachten, daß
unser Glück auf dem häuslichen Kreise beruht,
daß die alternde Menschheit sich immer von Neuem
verjüngt in unseren Kindern.

Es giebt kein Volk, dem die Weihnacht so
die Erfüllung alles Ahnens und Sehnsens wäre,
keins, das die Weihnachts-Botschaft so sehr in
die Tiefe seines Gemütes aufgenommen hätte,
wie das deutsche. An tausend und abertausend
Orten wird am heiligen Abend der Segen dieses
Festes immer von neuem empfunden. Viel Hader,
der das Jahr hindurch den Frieden in Häusern
und Familien gestört hat, wird am Weihnachts-
Abend vergessen, viel Kälte und Abgeschlossenheit
in Freundschaft und Erbarmen verwandelt. So
manche Vereinigung, die Gott durch seine Schid-
ungen und Fügungen über uns verhängt hat,
wird unter dem Leuchten in der Christnacht über-
wunden durch die Erfahrung des Herzens, daß
sich in liebendem Gedenken an in der Ferne
Weilende und Abgeschiedene eine Geistesgemein-
schaft, die über Zeit und Raum hinausreicht,
segnend kundgiebt.

Zu Weihnachten schaffen wir uns im strahl-
enden Christbaum einen Liebesfrühling, eine
Befreiung der Seele von den Ketten der
Alltäglichkeit, und Verjüngung mit Allen, die
uns nahesteht. Wie nach vollendetem Tage-
werk die Abendruhe, so kommt nach den Sorgen
und Kümernissen banger Monde das liebe
Weihnachtsfest mit seiner Freude, seinem Trost
und seinem Frieden, und legt gleichsam seine
sanfte Hand segnend auf unser Haupt.

Edelmut und Wohlthätigkeit, zu denen Weih-
nachten so reichen Anlaß bietet, sind die dienen-
den Schwestern der Liebe, die ewiglich währet,
weil sie ein göttlicher Funke ist. Gott gab
uns die Liebe und sein eingeborener Sohn das

Evangelium der Nächstenliebe: das ist
und bleibt des Weihnachtsfestes dauernder Zu-
halt und darum ertönt alle Jahre wieder der
dankbare Ruf: „Ehre sei Gott in der Höhe!“
Der Stern der Liebe, der den Weisen aus dem
Morgenlande den Weg zeigte, er ist nicht unter-
gegangen; Millionen Lichter glänzen heute von
den Tannenbäumen nieder, aber heller und
glänzender noch strahlen Glück und Bönne aus
den Augen Tausender unter dem duftigen Hauch
der Liebe am Christabend!

O, daß wir sie doch halten könnten, diese
seligen Stunden der Weihnacht, der Eintracht,
der Menschenliebe, der Gottesnähe! Aber werden
sie sich halten lassen? Werden sie nicht vorüber-
rauschen im Fluge, wie die anderen Stunden auch?
Wird es nicht wieder weitergehen im alten Schritt
und Tritt durch alle Tage, bis aus neue die
Lichter angezündet werden? Wir meinen, wo immer
Weihnachten gefeiert wird, da bleibt doch ein
tiefer Eindruck davon: die Liebe ist ja das
große Weihnachtsgeheimnis, das wir bis ins
Innerste keimen fühlen, und diese Liebe ist
noch immer lebendig, und das Weihnachtsfest
fragt nur immer wieder: Wollt Ihr zum
Reiche Gottes gehören, zum Bunde der
Hilfe und Liebe?

Ob wir wollen? Herr, lehre uns in der
Stille der Weihnacht lieben, wie Du geliebet
hast! Wo Liebe ist, da schaut man das Leben
nicht an als ein Ungefähr, als ein Spiel des
Zufalls, da hat man einen Zweck, eine feste
Aufgabe, da weiß man, wozu man hingestellt
ist in diese Welt. Weihnachten führt uns eben
zu Gemüte, daß die Liebe auch zu dem ärmsten
Menschenkind ein heiliges Gebot ist; Weihnachts-
botschaft und Christbaumschmuck ermuntern zu
thätiger Nächstenliebe, und es ist ein
tröstlicher Gedanke, daß diese rettende Liebe noch
allwärts existiert und sich in vielen entsprechen-
den Erscheinungen zeigt.

Es zieht in diesen Tagen so unendlich viel
Liebe und Freude über die Erde; möge das
Christkind seinen Weg auch finden zu den Armen
und Verlassenen, zu den Not- und Sorge-
bedrängten, möge es überall ein seliges,
weihnachtliches Frohlocken erwecken.

„Und Friede auf Erden!“ Wiederum er-
klingt sie durch die christliche Welt, jene hehre
Botschaft des schönsten und herrlichsten Festes
wenigstens unserer germanischen Lande, die vor
nun fast zwei Jahrtausenden der Menschheit aus
Engelsmunde verkündet wurde. Wohl nur zu
oft ist seitdem die weisewolle Stille des Festes
der Geburt unseres Heilandes durch den Lärm
der Waffen unterbrochen worden, und auch in
die diesjährige Weihnachtsfeier tönt ein solcher
Mißklang hinein, aus dem fernen Süden Afrikas,
wo ein kleines Volk den schweren Kampf um
seine Freiheit und Unabhängigkeit gegenüber einem
mächtigen Feind kämpft. Aber die göttliche
Weihnachtsbotschaft ragt in ihrer Bedeutung
schließlich doch weit über all die zeitlichen Wechsel-
fälle im Völkerverleben hinaus, und so wird denn
ihre ewige Wahrheit auch jene blutige Episode
überdauern, die sich gerade jetzt im Süden Afrikas
zwischen zwei zivilisierten Nationen abspielt. Zu-
mal unser deutsches Weihnachten mit seiner ganzen
Eigenart, der ihm innewohnenden Poesie und
seinem häuslichen Zauber spiegelt so recht die
Bönne wider, die das ursprünglichste Fest der
Christenheit in seinem Schooße birgt und welcher
auch das brausende Kampfgetöse des rastlosen
Lebens weichen muß, wie verschiedenartig gleich
die Formen dieses Kampfgetümmels sein mögen.
Ist nun doch das emsige Schaffen und das
hoffnungsfroh-geheimnisvolle Treiben u. Hasten
der jüngstvergangenen Tage durch das Fest selbst
mit seiner feiertägigen Ruhe und seiner stillen
Glückseligkeit ebenfalls abgelöst worden, u. sieghaft
durchdringt seine Wärme die Herzen, erfüllt sein
Glanz alle Häuser. Selbst ins kleinste Stübchen
hinein fällt ein Strahl des wonnigen Festes,
selbst dem noch so tiefbedrückten Gemüte spendet
es einen tröstenden Hauch, und selbst in das mit
dem schwersten Haß unpanzerter Herz trägt
Weihnachten eine Regung der Böhnhlichkeit
hinein. Und um so mächtiger offenbart sich dann
die zauberhafte Poesie des ganzen Festes, noch

einmal so hell erglänzen die Herzen des hartz-
duftenden, geschmückten Tannenbaumes, und
beglückend empfindet dann Alles die weitere
unvergängliche Wahrheit der göttlichen Weih-
nachtsbotschaft: Den Menschen ein Wohlgefallen!
Wohlan, auch heute erschallt dieser hehre Gruß
weithin durch die deutschen Gauen, seine Ver-
heißung tröstend und befelegend, beglückend und
kräftigend der Menschheit spendend! Wohlan,
möge diese alte und doch stets neue Verheißung
allüberall, im weitesten wie im engsten Kreise,
gläubige Herzen finden, möge sie im Zeichen des
leuchtenden Weihnachtsbaumes die Zeit des
einzig-schönen Festes der frohen Kindlichkeit und
des häuslichen Friedens, der bürgerlichen Liebe
und Böhnhlichkeit, des christlichen Wohlthuns
und Mitteilens zu einer Zeit des Segens für
Alle gestalten!

Deutsches Reich.

Das Weihnachtsfest wirft seine Schatten
voraus. In der inneren Politik herrscht Ruhe
und Frieden, nachdem der Reichstag seine Pforten
geschlossen hat. Weder die Niederlage, die sich
der Abgeordnete Lieber bei seinem Angriff
gegen den Finanzminister zugezogen hatte, noch
die „große Rede“ des Abgeordneten Richter
gegen die Flotte haben weite Wellenkreise ge-
zogen, letztere umso weniger, als sie ungefähr
dasselbe enthielt, was der Führer der freisinnigen
Volkspartei schon seit mehr als 30 Jahren im
Parlament gegen die Verstärkung unsrer Wehr-
kraft vorzubringen pflegt. Mehr als diese Dinge
erregte die öffentliche Meinung die Erhöhung
des Diskonts der Reichsbank von 6 auf 7 Prozent,
auf einen Stand, wie er bisher nicht dagewesen
ist. Mag auch diese ungewöhnliche Maßregel
in der steigenden wirtschaftlichen Thätigkeit in
Deutschland bis zu einem gewissen Grade be-
gründet sein, so läßt sich doch nicht leugnen, daß
vor allem der Krieg in Südafrika sie hervor-
gerufen hat.

Mit Bezug auf die bekannten Reichsgerichts-
Urteile, wonach der Diebstahl von elektrischer
Kraft nicht bestraft werden kann, ist dem Bundes-
rat der Entwurf eines Gesetzes wegen Bestrafung
der widerrechtlichen Entziehung fremder elektrischer
Arbeit zugegangen.

Berlin, 21. Dez. Am 1. Januar 1900
findet eine große Parade der ganzen Ber-
liner Garnison statt.

Berlin, 22. Dez. Im Gerjonschen Baren-
haus und Kaiserbazar brach vergangene Nacht
Großfeuer aus. Mit einem großen Aufgebot
der Feuerwehr gelang es, den Brand auf das
zweite Stockwerk zu beschränken, das vollständig
ausbrannte. Menschen sind nicht verunglückt.
Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

Karlsruhe, 21. Dez. In der heutigen
„Freischütz“-Probe stürzte der Hofopernsänger
Fritz Planck 16 Meter tief in eine Verjüngung.
Er wurde ins städtische Krankenhaus verbracht;
die Verletzungen, die er erlitten hat, sind an-
scheinend nicht lebensgefährlich.

In Erfurt wurde die Errichtung eines
städtischen Elektrizitätswerks, welches einen Ge-
samtaufwand von 1200 000 M. erfordert,
beschlossen und die Arbeiten wurden der Firma
Schudert-Nürnberg übertragen.

Der Abgeordnete Richter und ein größeres Deutschland.

Wollte man den deutschen Liberalismus
nach der Rede des Abgeordneten Richter
in der ersten Lesung des Etats messen, so läme
man zu dem traurigen Schluß, daß die Epigonen
der Männer, die einst, zwar meist mit verkehrten
Mitteln, so doch mit ehrlcher warmer Begeister-
ung die Einheit des Reiches und die Errichtung
des deutschen Kaiserthums erstrebten, das Gefühl
für die nationale Größe dieses Reiches mehr und
mehr verloren haben. Der Abgeordnete Richter
übte seinen beißenden Wig in der Abwehr aller
Bestrebungen, die auf ein größeres Deutschland,
auf die Gewinnung von Kolonien, auf die
Sicherung unsers Anteils im Weltverkehr, hin-
zielen. Er spottete darüber, daß Graf Bülow
in großen Linien die Kämpfe um die Weltmacht
und die Verschiebungen in den Machtverhältnissen
während der letzten drei Jahrhunderte geschildert

tags 3 Uhr bis

freundl. einladet

Witwe.

Pforzheim.

of (links).

ermonate:

hr.

nden Mitteln.

Gaumen-Platten,

te Bedienung.

bürg.

zieher

inen

Zuchrod

g billig zu ver-

chneidermeister.

ufer-Ritt

nd Gläsern

Silbermedaillen

ren als das stärkste

tel rühmlichst be-

zünftigste z. Kitten

hände, empfiehlt:

ch, Schreibwählg,

Altbrett, Buchh,

Bechle.

bürg.

renste

itag, den 24. Dez.,

Uhr (Zoh. 1, 1-4;

detitar 2 d d i q.

die Abendmahlsgäste

ittags 1 1/2 Uhr mit

Uhl

den 25. Dezember,

Uhr (Zut. 2, 1-14;

Uhl.

denchor: „Kommen

hlsreier.

glicher Gottesdienst

Stadtvicar 2 d d i q.

des Abendgottes-

halten der Inneren

Dez., Stephans-

orn, 10 Uhr (Hebr.

4): Stadiv. 2 d d i q.

Dez., Johannis-

orn, 10 Uhr (Zoh.

57): Detan Uhl.

em Geschäftsmann

ahnverfahren hatte

er, vom Tage der

chles an gerechnet,

den Befehl Wider-

stübiger bekam erst,

Widerspruch er-

keit des Zahlungs-

gsklausel) in die

0 ab wird diese

agen vom Tage der

ie schon wieder-

ben, verjähren mit

alien Forderungen

geboten ist, für

Ablauf ds. Wis.

befehl zu stellen.

ge bis zu 30 M.

schweißnämtern ein-

öhre Forderungen

inzufügen sind.



und auf die Notwendigkeit, uns einen Anteil bei einer neuen Teilung der Welt zu sichern, hingewiesen hatte; er meinte, man könne auch ins graue Altertum zurückgehen und die Arche Noah für die deutsche Flotten-Vermehrung mobil machen. Nun, der Abgeordnete Richter hat dieselbe Rede, die er gegen Deutschland zur See gehalten, schon oft genug gegen Deutschland zu Lande gehalten, und fast alles, was unsere Wehrmacht auf die gegenwärtige Höhe gehoben und die innere Festigung des Reiches bewirkt hat, ist gegen den Abgeordneten Richter zustande gekommen. Hätte er zur Zeit der homerischen Helden gelebt — wer weiß, ob er nicht auch gegen den Zug der Griechen nach Troja seine Stimme erhoben hätte.

Darf man nun wirklich glauben, daß der Abgeordnete Richter mit seinem Mißtrauen gegen die angeblich „phantasievolle“ auswärtige Politik des Reichs die gewerbstätigen und gelehrten Kreise vertritt, die sich sonst zum liberalen Bürgertum rechnen? Die gelehrten Kreise nehmen wir vorüberhin aus; denn die besten Männer der Wissenschaft gehen mit voran in dem Kampfe für die Flotte, und wenn der Abgeordnete Richter geringschätzig von „Flotten-Professoren“ spricht, so zeigt uns das nur, wie sehr er die Stimmung in diesen Kreisen verkennt. Die freisinnigen Industriellen und Kaufleute aber werden schon durch ihre Beschäftigung mit dem Waren-Absatz im Auslande darauf hingewiesen, welche Bedeutung der sichere Schutz unserer Küsten, gute Stützpunkte für unsere Flotte über dem Meere, schlachtbereite und schnelle Schiffe zur Wahrung überseeischer Interessen für die Lebenskraft der Nationen besitzen. Es ist bezeichnend, daß sich der Führer der freisinnigen Vereinigung, der ehemalige Parteigenosse Richters, der Abg. Ridert, an die Seite der nationalliberalen Redner stellte und an die Liebe der alten Liberalen aus der Zeit vor und kurz nach der Gründung des Reiches für die Flotte erinnerte.

Der Abgeordnete Richter ist früher gern als der Anwalt des kleinen Mannes aufgetreten, er macht sich heute zum Anwalt des kleinen Deutschlands und zeigt damit wieder, daß seine Erkenntnis nationaler Empfindungen weit unter seinem Wize und seiner Redegewandtheit steht. Nicht um der Liberalen, sondern um der Flotte willen hoffen wir, daß sich auch in den freisinnigen Kreisen mehr Verständnis für eine große nationale Frage zeigen wird, als ihr Führer bewiesen hat.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Dez. Die Kammer der Abgeordneten beschloß in ihrer gestrigen Abend-sitzung bezüglich der abweichenden Beschlüsse der Ersten Kammer betr. das Preßgesetz, daß die Abgabe eines Pflichtexemplars von Flugblättern am Ausgabeort genüge. (Die Erste Kammer hatte beschlossen am Verbreitungsort). Der Antrag Eckard, sowie die Petitionen des Württ. Handwerker-Landes-Verbands und der Freien Kübler- und Küfer-Zunft im Oberamtsbezirk Ludwigsburg betr. das allgemeine, direkte Wahlrecht zu den Handwerkskammern wurden als durch die Handwerkswahlordnung vom 31. Okt. d. J. erledigt erklärt. Der Antrag Eckard und die beiden Petitionen, soweit sie das geheime Wahlrecht betreffen, wurden der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Ueber die Petition des Schwäb. Handwerkerbundes betr. Errichtung einer 5. Handwerkskammer in Ravensburg wurde zur Tagesordnung übergegangen. Endlich wurde noch über die Petition des Fleischerverbands, die Fleischsteuer nach dem Lebendgewicht und nicht nach der Stückzahl zu erheben, ebenfalls zur Tagesordnung übergegangen.

Stuttgart, 22. Dezbr. Die Mitglieder der Kammer der Standesherrn hatten gestern nachmittag eine Besprechung, bei welcher es sich dem Vernehmen nach um die Frage der Wieder-einbringung der Steuerreform handelte. (N. T.)

Stuttgart. Nach dem Vorgang in einem großen Teile Deutschlands, den bevorstehenden „Jahrhundertwechsel“ auch für die Jugend besonders feierlich zu gestalten, ist auch seitens der Württemb. Kultministerialabteilung für Gelehrten- und Realschulen der Erlaß hinausgegeben worden, daß die Schüler der genannten Lehr-

anstalten am letzten Tage vor den Weihnachtstagen auf die besondere Bedeutung des kommenden Jahreswechsels hingewiesen werden sollen. Der schon von Jahresfrist ausgesprochene Gedanke, das neue Jahr mit dem 12. Glockenschlag durch allgemeines Glockengeläute feierlich einzuläuten, scheint in Stuttgart seiner Verwirklichung entgegenzugehen, indem der dortige Gesamtkirchengemeinderat in jüngster Sitzung beschlossen hat, diesen schönen Brauch mit dem anbrechenden neuen Jahrhundert in der Landeshauptstadt einzuführen.

Drucksachen-Verkehr. Eine amtliche Bekanntmachung besagt, daß Drucksachen in der Form offener Karten bei der Versendung durch die Post gegen die ermäßigte Tage die Größe der Formulare zu den Postpaketadressen des internationalen Verkehrs, welche eine Ausdehnung von 185:125 mm haben, nicht wesentlich überschreiten dürfen.

Sonderzüge. Am 22., 23., 24., 26., 27. und 28. ds. kommen auf den württemberg. Staatsbahnen, wie alljährlich über die Weihnachtzeit, eine größere Anzahl außerordentlicher Personenzüge zur Ausführung. Die Abfahrts- bzw. Anfahrtszeiten, sowie die Fahrtrichtung dieser Züge ist aus den auf sämtlichen Bahnhöfen angeschlagenen Plakaten ersichtlich.

Söflingen, 22. Dezbr. Gestern wurde hier die neue evangel. Kirche feierlich eingeweiht und eröffnet. Um 10 Uhr vormittags war großer Festzug vom Klosterhof zur Kirche. Dort übergab der Erbauer, Baurat Dolmetsch-Stuttgart, den Schlüssel an den derzeitigen Pfarrverweser Storz. In der dicht gedrängt vollen Kirche hielt Defan Knapp von Ulm die Weiherede. Prälat v. Weitbrecht überbrachte die Glück- und Segenswünsche der obersten Kirchenbehörde, und Stadtdelan Dr. v. Braun-Stuttgart sprach als Vertreter des Gustav-Adolf-Vereins.

Stuttgart, 22. Dezbr. Ein Kuriosum haben wir heute an einem Hause in der Moserstraße gesehen, das neben einem höheren Lichterinstitut liegt. Mit Kreide ist dort an der Steinmauer angeschrieben: „Tod den Engländern.“ Wohl eine britische Schülerin jenes Instituts hat das Wort „Tod“ mit Bleistift durchgestrichen und dafür „Sieg“ gesetzt. Wie auch im kleinen sich die zeitbewegenden Fragen widerspiegeln! (N. T.)

Göppingen, 22. Dez. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl ging hier der Fettel der vereinigten demokratisch-sozialdemokratischen Partei ganz durch.

Oberndorf, 22. Dez. Wie die Bäckermeister, so haben nun auch die hiesigen Metzger eine freie Innung gegründet.

Freudenstadt, 21. Dez. Wie man hört, beabsichtigt eine Stuttgarter Baugeellschaft, für Luftkurzwecke am hiesigen Platze an der Straße nach Lohsburg-Alpirsbach, unweit des Kurhauses Palmwald, etwa 10—12 Landhäuser zu bauen.

Von der Bühler, 22. Dez. In Herlebach im Fischachthal verunglückte ein Mädchen an einer Futterschneidmaschine derart, daß ihm die linke Hand durch die Walzen vollständig zerrissen wurde. Trotz ärztlicher Hilfe wird das Kind schwerlich mit dem Leben davon kommen.

Ausland.

London, 21. Dezbr. Feldmarschall Lord Roberts ist gestern in London eingetroffen und pflog Beratungen im Kriegsamt. Er geht demnächst mit einem Kriegsschiff nach dem Kap. Lord Kitchener geht über Malta nach Madeira und trifft dort mit Lord Roberts zusammen. Der Herzog von Connaught erhält das durch den Abgang des lehteren freigewordene Kommando über die Truppen in Irland. Lord Wolseley ist angeblich bedeutend verstimmt, weil am vorigen Samstag der Kabinettsauschuß für den Krieg die Ernennungen von Roberts und Kitchener ohne seine (Wolseleys) Zuziehung beschloß. Der Oberbefehlshaber steht außerdem gegenwärtig stark im Feuer der Kritik. Man macht ihn unter anderem für die Schwäche der englischen Artillerie und ihr mangelhaftes Material, sowie für die zahlreichen Schnitzer hinsichtlich des Transportwesens verantwortlich, doch scheinen diese Angriffe, denen besonders auch „Daily

Mail“ mit ihrer ungeheuren Verbreitung Ausdrud giebt, in Wirklichkeit an eine andere Adresse gerichtet zu sein. Man sucht nämlich Wolseley dazu zu bringen, über die Ursache dieser Schäden Farbe zu bekennen, wobei hauptsächlich der Kriegsminister und der Schatzkanzler bloßgestellt werden dürften. Neben einem Personenwechsel wird dann die vollständige Umgestaltung der Kriegsverwaltung in dem Sinne angestrebt, daß, ähnlich wie bei der Admiralität, unter einem verantwortlichen Zivilminister mehrere Generale als verantwortliche Fachberater eingeschoben werden sollen. Auch die sofortige Beschaffung tüchtigen Artilleriematerials, jedenfalls für die laufenden Bedürfnisse, wird dringend verlangt und dabei häufig Deutschland als Bezugsquelle genannt. Mittlerweile behauptet sich in Ermangelung von Nachrichten vom Kriegsschauplatz in den höheren politischen und militärischen sowie den geschäftlichen Kreisen eine pessimistische Auffassung der Gesamtlage, da allgemein der augenblickliche Stillstand der Ereignisse an sich schon als notwendigerweise dem Feinde günstig gedeutet wird.

In England arbeitet man sich gerade infolge der fortgesetzten Niederlagen der Engländer gegenüber den Buren in eine förmliche Krieges-verbissenheit hinein. An allen Ecken und Enden des Vereinigten Königreiches erschallt die Werbetrummel zum Eintritt in das südafrikanische Heer Englands, womit auch großer äußerlicher Erfolg erzielt wird, sogar der Herzog von Marlborough, sowie die Parlamentsmitglieder Lord Valentim und Sir Elliot Lees und der Romanschriftsteller Doyle haben sich als Kriegsfreiwillige für Südafrika gemeldet. Die Stadtverwaltung von London hat beschlossen, ein Freiwilligenkorps von 1000 Mann für Südafrika zu stellen. Die Kosten für dasselbe im Betrage von 25 000 Pfd. Sterl. sind durch eine Subskription bereits aufgebracht worden. Auch die englischen Kolonien rühren sich immer mehr, um dem Mutterlande in seinen südafrikanischen Kriegsnöten beizuspringen. Canada z. B. rüstet gleich Australien ein zweites Truppenkontingent für Südafrika aus, das im Ganzen 1050 Mann stark sein wird. St. Etienne, 21. Dez. Das Bundeskomitee der Grubenarbeiter im Loirebecken beschloß den allgemeinen Ausstand für nächsten Montag.

Wahrscheinliches Wetter am 24. und 25. Dezbr.
(Nachdruck verboten.)

Ueber der mittleren Ostsee, Finnland, Livland und Estland liegt noch immer ein Hochdruck von 785 mm, der sich langsam westwärts oder südwärts abflacht. Von Westen her ist ein neuer Luftwirbel gegen Island die Normandie im Anzug, der aber bei uns nur etwas lebhaftere Ostwinde hervorruft, welche die Rebebildung verhindert. Für Sonntag und beide Weihnachtsfeiertage ist demgemäß fortgesetzt heiteres Wetter bei ziemlich scharfer Frost zu erwarten.

Telegramme.

Lissabon, 22. Dez. Die Agentur Havas meldet von hier: Von dem portugiesischen Kreuzer „Adamastor“ desertierten in Laureano Marquez mehrere Matrosen unter Anführung eines Offiziers, der im Jahre 1891 Führer der republikanischen Bewegung in Oporto war. Die Deserteure begaben sich nach Prätoria, um in der Burenartillerie Dienste zu nehmen.

London, 22. Dez. Nach Nevonport ist die Mitteilung gelangt, daß die Admiralität beschlossen habe, 700 Mann zur Verstärkung der in Südafrika diensttunenden Marinemannschaften abzusenden. — Die Morgenblätter beziffern die englischen Verluste an Toten und Verwundeten, Vermißten und Gefangenen in dem Kampfe am Tugela auf 1100 Mann.

Zur heutigen Blattaussgabe geben wir — unsern Lesern auf den Weihnachtstisch — den beliebten, in eigenem Verlag herausgegebenen **Wandkalender für 1900.**

Die nächste Nummer des Enzyklälers erscheint am dritten Weihnachts-Feiertag, Mittwoch den 27. ds. Mts., vormittags.

Mit einer Beilage.

